



GBB KONFERENZ

Smart und überhaupt

Am 10. November fand in Wien zum sechsten Mal die GBB – Green and Blue Building Conference mit mehr als 150 Teilnehmern aus der Immobilienbranche statt. Als Keynote Speaker berichtete der Wiener Wohnbaustadtrat Michael Ludwig ausführlich über die Zukunft des Wohnbaus in Wien. Dabei seien smarte Wohnungen – also Wohnungen, die kompakt, kostengünstig und flexibel gestaltet sind – ein besonderer Fokus. Smart und klein ist das Phone und so auch die Wohnung, ist offenbar das süße SPÖ-Motto. Dass sich zugleich ein in der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft tätiger Vorzeige-Sozialdemokrat selbst mehr Raum einräumt, wie er brauchen kann, ist ziemlich bitter. Aber eh egal.

Schon vor dem Auftritt Ludwigs diskutierten Architekten und Projektentwickler das Thema Smart City. Dabei kamen manche Widersprüche zutage. „Wir sind in einer der smartesten Städte der Welt zuhause“, meinte etwa der querkraft-Architekt Jakob Dunkl, um im nächsten Atemzug festzustellen, dass im Wiener Wohnbau nur VW Golfs gebaut werden. Einer der – inzwischen drei – führenden Köpfe der Wien 3420 Aspern Development AG, Alexander Kopecek, erklärte zur Smart City Folgendes: „Wir tun das ja auch um die heimische Wirtschaft zu pushen. Wenn in Wien das weltweit höchste Holzhaus entsteht, freut sich die Holzwirtschaft einen Haxen ab.“ Auch eine Sichtweise.

Dass die Smart City etwas mit Systembetrachtung und Überwindung von Systemgrenzen zu tun hat, erklärte hingegen Christoph Sommer, Geschäftsführer der blaublau Consulting GmbH. Er und ein weiterer Vertreter auf dem Podium gestanden nebenbei, dass sie ihre private Klimaanlage abmontieren lassen, weil das Kühlen der Räume nicht smart sei. Claus Stadler, Vorstand der UBM AG, meint das Bauen und die Stadt viel smarter wären, wenn die städtischen Agenden wie Kanal, Wasser, Abwasser, Strom, Gas, Fernwärme, Straßen und Schulen gebündelt betrachtet werden würden. Sehr aufrichtig war auch das Statement der Geschäftsführerin



**Smart City-Diskussion bei der GBB-Konferenz (v. li.):
Mod. Eva Brunsteiner, Alexander Kopecek, Claus Stadler,
Jakob Dunkl, Christoph Sommer und Caroline Palfy**

der cetus Baudevelopment GmbH, Caroline Palfy, besser bekannt als HoHo-Baumeisterin. Sie begann die Recherche zu Smart City und Nachhaltigkeit erst nachdem Günter Kerbler die vier Baufelder in Aspern erworben hatte und klar war, dass man dort keine 08/15-Bauten realisieren kann. So kam es zum hohen Holzhaus, das eigentlich ein Hybridbau ist, wie Palfy offen zugibt.

Nach getaner Diskussion wurden schließlich am Abend die GBB Awards 2015 verliehen. In der Kategorie Projekt wurde der Flugha-

fen Wien für die Quartierzertifizierung der Airport City nach DGNB Standard gelobt. In der Kategorie Produkte/Services ist der Preisträger die Donhauser GmbH mit ihrem modularen Gebäudesystem Hybrid Building 2050. Dieses verbindet Plusenergie-Standard mit extremer Flexibilität, sodass Gebäude mit wenig Aufwand den unterschiedlichen, generationenübergreifenden Bedürfnissen der Bewohner angepasst werden können.